

**Statement von Tobias Aurbacher,
KLJB-Diözesanvorsitzender im Bistum Augsburg,
in der Pressekonferenz am 17. September 2014 in Augsburg**

Es gilt das gesprochene Wort!

Ich war bisher noch nie in Südamerika, mein Bruder Florian war hingegen schon in Peru und Bolivien. Von ihm weiß ich aus Erzählungen, dass es die Jugend dort viel schwerer hat als bei uns. Mädchen und Jungen wachsen in einfachen Verhältnissen auf und müssen früh Verantwortung übernehmen. In Deutschland ist dies anders. Oft haben Jugendliche genug Zeit sich auszuprobieren, verschiedene Bildungswege einzuschlagen und stehen manchmal erst mit 30 Jahren auf eigenen Beinen. Die finanzielle Sicherheit durch die Eltern, die die meisten deutschen Jugendlichen haben, ermöglicht ihnen, ihren gewünschten Ausbildungsweg zu gehen und sich anschließend weiter zu qualifizieren.

So habe auch ich nach dem Realschulabschluss die Chance genutzt, Berufserfahrung in einer Ausbildung als Industriekaufmann zu sammeln. Für mich war es aber immer klar, dass ich noch weiter lernen und mich generell weiterbilden möchte. Deshalb habe ich die Berufsoberschule gewählt und mein Abitur nachgeholt. Ab Oktober werde ich jetzt Wirtschaftswissenschaften an der Universität Konstanz studieren.

Dank der Familie, die mich als Person versteht und meinen Weg unterstützt, war es mir neben dem beruflichen Werdegang möglich, mich zudem gesellschaftlich und sozial zu engagieren. Denn besonders in der kirchlichen Jugendarbeit kann man für das spätere Leben wertvolle Erfahrungen machen und seine Persönlichkeit bilden. Deswegen bin ich seit 2010 in der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) aktiv. Die KLJB ermöglicht ihren Mitgliedern, sich auf verschiedenen Ebenen zu beteiligen und Demokratie zu leben. In Arbeitskreisen können sich die KLJBler zusammensetzen, über Themen diskutieren und auch Veranstaltungen zu wichtigen Themen, wie zum Beispiel das der Landflucht, planen. Dieses Thema ist nicht nur in Südamerika aktuell, es spielt auch im reichen Deutschland eine immer größere Rolle, wenn Jugendliche und junge Erwachsene

aufgrund von mangelnden Perspektiven, die ländlichen Regionen verlassen und in die Stadt ziehen.

Der Arbeitskreis „Internationales“ der KLJB Augsburg organisiert regelmäßig einen Austausch mit der Partnerorganisation aus Kenia, der CARYM Eldoret. Diesen August waren acht junge Leute aus Kenia bei uns in der Diözese Augsburg. So kam ich auch mit ihnen ins Gespräch. Für mich wurden so die kulturellen Unterschiede zwischen einem Industriestaat und Ländern auf der Südhalbkugel deutlich.

Mitglieder des Internationalen Arbeitskreis (AKI) sind meine Vorstandskollegen der KLJB Augsburg Hannah Biebau und Franziska Krumm. Beide verbrachten mit dem internationalen Freiwilligendienst ein Jahr in Ecuador. Sie berichteten uns von ihren vielfältigen Erfahrungen, die sie in diesem Jahr gemacht haben und wie sie der Aufenthalt geprägt hat.

Ich freue mich sehr, im Rahmen der Adveniat-Aktion Menschen aus Lateinamerika persönlich kennenlernen zu können. Gerne ruft die KLJB in der Diözese Augsburg zur Solidarität mit den Menschen in Lateinamerika auf, denn wir wollen nicht nur für uns in Deutschland, sondern für Jugendliche weltweit eine lebenswerte Zukunft!